

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dieffinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dieffinger in Neuenbürg.

№. 286

Montag den 7. Dezember 1931

89. Jahrgang

Der Kampf um die Pfundstabilisierung

London, 5. Dez. Stanley Baldwin sprach am Freitag im Unterhaus. Baldwin führte aus, daß die englische Krise nach den Wahlen noch nicht zum Einhalt hätte gebracht werden können. Was das Budget angeht, so könne man jetzt noch nicht wissen, ob es bis zum April ausgeglichen sei. Noch immer fallen die Auswirkungen der ungünstigen englischen Devisenbilanz ins Gewicht. Eine genaue Ziffer könne noch nicht genannt werden; die Unterbilanz werde aber 100 Millionen Pfund für das ganze Jahr betragen. Solange Englands Handelsbilanz noch nicht abgeglichen sei, könne auch keine Stabilisierung des Pfundes vorgenommen werden. „In den letzten Tagen“, führte Baldwin fort, „ist ein Eindruck in unsere Währung erfolgt, obwohl sich unsere Kreditkraft nicht vermindert hat. Ich bin zuversichtlich davon überzeugt, daß bei dieser Bewegung kein Grund zur Verunsicherung bestehe.“

Frankreichs Verluste am Pfund

Paris, 6. Dez. Wie bereits gerüchtweise an der gestrigen Börse verlautete, hat die französische Regierung in der Tat in ihrem Ministerrat beschlossen, die Verluste der Bank von Frankreich aus dem Pfundkurs, die auf etwa 2,5 Milliarden Franken geschätzt werden, auf die Staatskasse zu übernehmen. Der Finanzminister Blondin wurde ermächtigt, mit dem Zentralnoteninstitut eine entsprechende Konvention abzuschließen. Der Treffer würde der Bank Fonds in Höhe von 2,5 Milliarden Franken zur Verfügung stellen, die zinslos bleiben und, genau wie die Bonds zur Deckung der russischen Verluste der Bank von Frankreich, in 15 bis 20 Jahren amortisiert werden sollen.

Englands Bedingung für Stabilisierungen

London, 6. Dez. Wie erst jetzt bekannt wird, sollen von englischer Seite bei den Verhandlungen mit Island als Voraussetzung für die Stabilisierung des Pfundes folgende Bedingungen genannt worden sein: Ausgleich der englischen Handelsbilanz, Lösung des Reparationsproblems auf einer endgültigen Grundlage und die Garantie der hauptsächlichsten Zentralnotenbanken, daß die Goldbewegung nicht als ein An-

griffsinstrument gegen die Stabilität des englischen Pfundes mißbraucht werde.

Schwarzer Tag in Wallstreet

Newyork, 5. Dez. Im Zusammenhang mit Gerüchten von einem innerhalb der nächsten 24 Stunden bevorstehenden Staatsstreich der Nationalsozialisten erlebte Wallstreet einen schwarzen Tag. Besonders schwer betroffen waren deutsche Werte. Die Young-Anleihe erlitt mit 1/2 einen neuen Tiefstand. Der Kurs der Markt ist gleichfalls hart abgeglitten.

Newyorker Finanzkreise über die Notwendigkeit einer Wiedererstickung der deutschen Wirtschaft

Newyork, 6. Dez. Die Blätter beschäftigen sich in erhöhtem Maße mit Deutschlands Finanzlage. Die Associated Press zu berichten weiß, haben führende Bankleute aufgrund ihrer in Deutschland eingeholten Informationen und nach einem gestern zwischen ihnen erfolgten Meinungsaustausch erklärt, daß Deutschland seine mit den ausländischen Gläubigern betreffenden Verbindlichkeiten mit gutem Erfolg erfüllen werde. Weiter sei man in Newyorker Finanzkreisen der Ansicht, daß die von amerikanischen und europäischen Banken an Deutschland gegebenen kurzfristigen Kredite nicht als übermäßig hoch bezeichnet werden könnten. Sobald Deutschland wieder Wege für den normalen Bankverkehr bereit sei, ohne Zögern benötigte Kapitalien vorzuschießen. Eine internationale Verständigung über die deutschen Reparationszahlungen und die Privatgläubiger sei für die finanzielle Erholung der Welt von wesentlicher Bedeutung. Die Newyorker Finanzkreise erwarteten in der Hauptsache, daß Frankreich die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung einer starken Kreditposition für Deutschland anerkennen und dementsprechend mit den übrigen zusammenarbeiten werde, um die deutschen Privatgläubiger auf eine gesunde Grundlage zu bringen. Die Beibehaltung der wirtschaftlichen und der finanziellen Stagnation der ganzen Welt hänge eng damit zusammen, daß man für Deutschland wieder wirtschaftliches Wohlergehen erreiche. Man erwarte für die bevorstehende Wollener Konferenz des Beratenden Sonderausschusses intensivierte Zusammenarbeit der Finanzexperten.

Preisfestsetzungsaktion und Lebenshaltungskosten

Berlin, 5. Dez. Im Zusammenhang mit den Erörterungen der Preis- und Lebenshaltungskosten im Rahmen der Notverordnung ist in der Presse wiederholt die Frage der Preisfestsetzungsaktion erörtert worden. Nach Auffassung unrichtiger Kreise darf bei den Forderungen nach Preisfestsetzung nicht übersehen werden, daß die Kosten der Lebenshaltung durch die schon eingetretenen Preissteigerungen eine Reihe wichtiger Verbrauchsgüter eine nicht unbedeutende Senkung erfahren haben, die auch durch Preissteigerungen in einzelnen Fällen nicht aufgehoben werden.

Nach Berechnungen des Statistischen Reichsamts, denen die Erhebungen in 72 Gemeinden zugrunde liegen, haben sich die Lebenshaltungskosten vom November 1929 bis zum November 1931 in folgendem Ausmaß geändert: Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais, Kartoffeln um minus 5,5 Prozent, bei Weizen- und Kleingebäck um plus 3,3 Prozent, bei Weizenmehl um minus 0,2 Prozent, bei Brot und Mehl insgesamt um minus 3,3 Prozent. Bei Nahrungsmitteln (Grunderzeugnisse, Fleischwaren, Eier, Butter, Käse, Obst, Gemüse, Getreide) sind die Kosten um 14,9 Prozent gestiegen, bei Kartoffeln um 18,1 Prozent, bei Gemüse um 37,1 Prozent, bei Fleischwaren und Fisch um 31,1 Prozent. Ebenso sind die Kosten für Milch, Milchzucker, Margarine um 36,0 Prozent, für Eier um 24,0 Prozent, für Genussmittel und Gewürze um 11,2 Prozent gestiegen. Insgesamt beträgt die Verminderung der Kosten für Ernährung 20,1 Prozent. Die Kosten für Wohnung sind um 1 Prozent gestiegen, die für Bekleidung um 2,3 Prozent, während die Kosten für Heizstoffe um 3,8 Prozent gestiegen sind. Bei den Bekleidungskosten beträgt der Rückgang 2,7 Prozent. Die Ausgaben für den sonstigen Bedarf sind um 5,7 Prozent gestiegen, jedoch die darin enthaltenen Ausgaben für den Verkehr um 3,8 Prozent gestiegen. Die Verminderung der Kosten für die Gesamtlebenshaltung beträgt nach den vorliegenden Berechnungen 17,4 Prozent ausschließlich der Ausgaben für die Wohnung. Diese mit eingeschlossen beträgt der Rückgang 13,7 Prozent.

Keine deutschen Verluste beim Ausland-Geschäft

Berlin, 5. Dez. In einem Berliner Vormittagsblatt wird behauptet, daß Deutschland im Geschäftsverkehr mit Ausland große Verluste deswegen erlitten habe, weil die meisten Verträge auf Brundbasis abgeschlossen seien. Es wird von einem Gesamtverlust von 200 Millionen gesprochen. Von unterrichteter Seite wird diese Nachricht als absolut unrichtig bezeichnet. Die Verträge mit Ausland sind fast ausschließlich in Reichsmark abgeschlossen worden, nur ein ganz verschwindend geringer Teil ist auf Brundbasis gestellt, so daß von irgendwelchen wesentlichen Verlusten nicht die Rede sein kann.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Darstellung oder deren Raum 25 Zeilen, Kolumnen 10 Zeilen, Rubrikanzeigen 100 Pro. Zuschlag, Offerte und Gastartikel 200 Pro. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefalles bis 50% bis 75% betragen kann, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Besondere Beding. für beide Teile in Neuenbürg. Für teile. Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Auffeinerregende Rede Gregor Strassers

Stuttgart, 6. Dez. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Strasser hielt am Freitag abends in einer großen nationalsozialistischen Versammlung in der Stadthalle eine durch ihre Schärfe aufseinerregende Rede. Nachdem Strasser die Hauptziele der Nationalsozialisten: Kraft, Brot, Arbeit folgendermaßen erläutert hatte: Kraft im Innern zur Abrechnung, nach außen zur Ausräumung der alten Verträge, Kraft durch Bekämpfung von Wehrkraft und Wehrgeist; Brot durch Stärkung der Landwirtschaft; Arbeit durch Neuordnung der Wirtschaft, Arbeitsbeschaffung, Umsiedlung von der Stadt zum Land, Eigenheimbau, Arbeitsdienstpflicht sagte er u. a.: Niemand wird gezwungen „Heil Hitler“ zu rufen, wenn wir an der Macht sind. Wer aber dann noch „Heil Wollan!“ ruft, wird zusammengeschlagen. Eine Einmischung in unsere Innenpolitik gibt es nicht. Komme uns keiner mit Bürgerkrieg oder Willeid. Mit uns hat man nie Willeid gehabt. Die Kunde Gebrügers hat uns habhaft gemacht, wie wir sein müssen, um mit ihm abzurechnen. Wir werden hart sein, unerbittlich hart, brutal, wenn es gilt, mit dem „jüdisch-brüderlichen Schmutz“ aufzuräumen. Aber wir wissen auch, daß der Appell an die deutsche Ehre stärker ist als der Appell an die Feigheit. Wir weichen keinen Millimeter zurück, denn das wäre der Beweis, daß wir Unrecht gehabt hätten. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete erklärte, es würde für Frankreich ein Risiko bedeuten, in ein von den Nationalsozialisten regiertes Deutschland einzumarschieren. „Die Feinde unserer Feinde“, sagte Strasser weiter, „sind unsere Freunde. Dem Völkerverbund unserer tiefsten Ängste, aber wir werden uns mehr an Japan ein Beispiel nehmen. Und wird niemand antworten und wir werden in Ruhe den nationalsozialistischen Staat aufbauen, wenn die „marxistische Partei“ ausgerottet ist. Dann wird Arbeit und Opfer der glückliche Wertmesser sein über uns alle.“

Ein Hitler-Interview für die engl. Presse

London, 6. Dez. Das Hauptereignis für die heutigen Morgenblätter bildet ein Interview, das Adolf Hitler in Berlin dortigen Vertretern englischer Blätter gegeben hat. Der Führer der Nationalsozialisten legte den englischen Journalisten seine Auffassung über die Lage und seine Vorstellungen von der Zukunft auseinander. Er betonte dabei u. a. wieder, daß er nur auf legalen Wege vorgehen werde. Denn die Macht liege für ihn vornehmlich schon in Reichweite und da wäre es eine Dummheit, wenn seine Partei sich auf das Risiko illegaler Handlungen einlassen würde. Zu dem Boykott-Dokument erklärte Hitler, niemand könne ihn für die privaten Taten seiner 700.000 Parteimitglieder verantwortlich machen. Im übrigen entscheide in der Partei sein Wille allein. Zur Frage der Außenpolitik hob Hitler hervor, daß das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland von erstemrangiger Abhängigkeit sei. Auf eine Politik der Erpressung gegenüber Deutschland, die zum Ruin führen müsse, könne sich Deutschland nicht einlassen. Deutschland sei nicht Karibago und Frankreich sei nicht Rom. Die Forderung nach einer drastischen Verminderung der deutschen Einfuhr macht in den hitlerischen Bemerkungen immer wieder auf. Er beachte die Theorie vor, daß durch Verminderung des Einfuhrs unnotiger Lebensmittel eine Milliarde Mark im Lande blieben, was den heimischen Markt in einem Ausmaß von 6-7 Milliarden anregen würde. Die Zeitbäume, die verstreichen würde, bis die Nationalsozialisten die Macht erlangten — entweder allein oder wahrscheinlicher noch zuerst auf Koalitionsschritt — schätzte Hitler auf höchstens 10 Monate.

Der Bericht des Korrespondenten der „Morningpost“ hebt hervor, daß Hitler, wenn er auch die gegenwärtige Lage der Reparationen öffentlich anklagte, die Möglichkeit, daß Deutschland zahlen würde, nicht ausschloß. Eine nationalsozialistische Regierung würde nur das unterzeichnen, wovon sie wüßte, daß sie es ausführen könnte. Aus Hitlers Erklärungen sei klar geworden, daß ihm nur eine Reparationsregelung annehmbar erscheine, die in wenigen Jahren abgetragen werden könnte.

Londoner Blätter über Rosenbergs Aufenthalt in London

London, 6. Dez. Anlässlich der Anwesenheit des Chefredakteurs des „Völkischen Beobachters“, Rosenbergs, der hier vor einigen Tagen eingetroffen ist, veröffentlicht „Daily Mail“ ein kurzes Interview. Darin betont Rosenbergs u. a., daß Deutschland nach Anfall der Nationalsozialistischen Partei seine Handelsverbindungen nicht unterbrechen werde, sondern wirtschaftliche Katastrophen nicht vermeiden werden könne, wenn nicht alle Reparationen und Kriegsschulden gestrichen würden. Eine neue Friedenskonferenz werde bald kommen. Sie werde das Reparationsproblem den Problemen der Weltkrisis anpassen müssen.

Der Eindruck in Amerika

London, 6. Dez. Die Erklärung Hitlers hat in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen erregt und wird in der gesamten Presse an hervorragender Stelle wiedergegeben. Besondere Beachtung findet die Erklärung Hitlers, daß die Nationalsozialisten, wenn sie die Macht erlangt hätten, die privaten Auslandsschulden nicht verzeihen würden, sondern lediglich die Teilzahlungen beschleunigen wollten. Die Ausführungen Hitlers sind für die Öffentlichkeit Amerikas um so bedeutungsvoller, als die gestrigen Kreditabschlüsse an der Newyorker Börse auf die unruhigen, leider zu spät demontierten Gerüchte zurückzuführen sind, daß Deutschland unverzüglich ein Moratorium erklären und den Goldstandard aufgeben werde.



Die Pariser Presse über Hitler

Paris, 6. Dez. In den letzten Tagen können sich die Pariser Blätter aus Deutschland gar nicht genug über Hitler und seine Anhänger melden lassen. Das „Journal“ hat seinen Mitarbeiter Leo London, einen der bekanntesten französischen Reporter, nach München entsandt, von wo er sich nun in einer Reihe von Artikeln über das „Braune Haus“ und seine Bewohner äußert. London hatte eine Unterredung mit dem sozialdemokratischen Vizepräsidenten des bayerischen Landtags, Auer, von dem er sagte, daß er wenig Sympathie für Frankreich habe. Auer äußerte sich über den Nationalsozialismus unter anderem: An dem Tag, an dem uns Frankreich in der Frage der eingetragenen Kredite, in der Frage der Schulden und Reparationen wirklich helfen wird, wird der Fortschritt der Nationalsozialisten abgebrochen sein und die deutsche Weisheit wieder zurückgeben. Auer ist davon überzeugt, daß es nicht zu einer Diktatur Hitlers kommen werde, denn es werde Hitler unmöglich sein, allein zu regieren. Er werde sich mit dem Zentrum verbinden müssen. Brüning aber werde ihm dabei nicht beifällig sein, sondern werde dies anderen überlassen. Rosenberg ist nach der Aufschaffung des französischen Reichsminister Hitlers Botschafter in London. Er werde sich auch nach bestimmten Vertretern der Nationalsozialisten für den für Rom bestimmten Vertreter der Nationalsozialisten, den Prinzen Walded Vermont, vorbereiten. Auch in Paris besitze der Nationalsozialismus bereits einen Vertreter, der sich aber vorläufig noch verdeckt halte. Rosenberg werde auch in die Vereinigten Staaten reisen, um dort die Deutschamerikaner über die Absichten Hitlers zu beruhigen.

Baden bekämpft politische Ausschreitungen

Karlsruhe, 5. Dez. Ähnlich wird mitgeteilt: Der Minister des Innern hat im Interesse der Staatsautorität Anweisung gegeben, daß Versammlungen, in denen, wenn auch nur in verkleinerter Form, zu Gewalttätigkeiten aufgefordert oder angereizt wird, sofort aufzulösen sind. Versammlungen, bei denen solche Verleumdungen verbreitet werden, können verboten oder jedenfalls nur unter Ausschluß solcher Redner zugelassen werden, die zu Gewalttätigkeiten auffordern.

Änderung der Bestimmungen über den Kundfunk

Durch einen hohen ergangenen Erlass hat der Reichspostminister eine Reihe von Änderungen in den bestehenden Bestimmungen über den Kundfunk verfügt. Danach ist zur Aufnahme der Kundfunk-Tariffordnungen berechtigt, wer die Befugnis zur Errichtung sowie zum Betrieb einer Kundfunkempfangsanlage besitzt. Diese Befugnis wird von der Deutschen Reichspost durch Ausbändigung einer Urkunde (Kundfunkgenehmigung) verliehen. Die neuen Bestimmungen gelten auch für alle vor dem 1. Dezember 1931 erteilten Genehmigungen (Verleihungen) zur Errichtung und zum Betrieb einer Kundfunkempfangsanlage oder zur Errichtung und zum Betrieb einer Kundfunkempfangsanlage, ohne daß es eines Umtausches der Urkunden bedarf. Von wesentlichen Änderungen der Bestimmungen sind folgende zu erwähnen: Der Selbstbau von Empfangsapparaten — auch Kofferapparaten — ist allgemein ohne vorherige Genehmigung gestattet; das Betreiben der Apparate, auch verkehrsweise, ist jedoch nur auf Grund einer besonderen Genehmigung zulässig. Unternehmern, die sich gewerbsmäßig mit der Herstellung oder dem Vertrieb von Empfangsapparaten befassen, dürfen auf Grund einer Genehmigung in ihren Geschäftsräumen auf demselben Grundstück, das in der Genehmigungsurkunde als Betriebsstätte angegeben ist; für Zwecke ihres Betriebes mehrere Empfangsanlagen errichten sowie gleichzeitig betreiben. Der Übertragung einer Genehmigung ist nur dann zuzustimmen, wenn die Person des Inhabers einer vorhandenen Empfangsanlage wechselt, wenn also eine andere Person; 3. V. der Geschäftsnachfolger oder der Wohnungsnachfolger, die bereits vorhandene Empfangsanlage übernehmen und künftig betreiben will. Personen, gegen die ein gerichtliches Verfahren wegen Kundfunkverstoßes schwebt, ist keine Kundfunkgenehmigung zu erteilen, solange das Verfahren nicht rechtskräftig abgeschlossen ist. Die Bestimmungen, daß auf vierteljährliche Zahlungen der Kundfunkgebühren hinzuwirken ist, ist weggefallen. Die Bestimmungen über das Vorgehen gegen Schwarzhörner sind neu geregelt worden, wobei die Zuständigkeit der Postämter in der Behandlung der Angelegenheit erweitert worden ist.

Grottkau, 5. Dez. In der Gemeinde Woiß erschok der 25 Jahre alte Fischer Henschel seine Frau sowie seine beiden Kinder und sich selbst. Der Grund der schrecklichen Tat dürfte in zerfallenen Familienverhältnissen und in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 7. Dez. Die einschränkenden Bestimmungen der Rotverordnung gegen die politischen Auswüchse“ haben auch beim Wahlkampf zur Gemeinderatswahl ihre Schärfe behalten, denn bis zum Samstag war von einer eigentlichen Kampfstimmung nichts wahrzunehmen. Erst der Vortrag der Wahl brachte neben den üblichen Aufrufen in der Tagespresse auch eine Garnitur von Flugblättern, worin in robuscher Art Meinungsverschiedenheiten zum Teil personaler Art ausgetragen wurden.

Die Vereinigte Arbeiterschaft hatte zu einer Versammlung in das Restaurant Kiefer eingeladen. Friedrich Heintzelmann, der Spitzenkandidat des Wahlvorschlages der Eindeutigen, berichtete in kurzen Zügen über die Gemeindepolitik der letzten Jahre. Von der sich anschließenden Ansprache und der Beantwortung einzelner aus der Mitte der Versammlung erfolgter Anfragen und Bemängelungen verdienen die überaus sachlichen Entgegnungen und Richtigstellungen des Gemeinderats Hartmann besondere Erwähnung. Auch die politische Oegnerschaft kam zum Wort. Leider blieb die sich außerst erregt gehaltene Auseinandersetzung nicht im Rahmen der erwünschten Sachlichkeit und sah sich der Vorsitzende zu einer Entziehung der Ansprache und Versammlung gezwungen.

Von 1826 Wahlberechtigten haben 1457 — 79,7 Prozent abgestimmt. Dauptächlich wurde erst in den Nachmittagsstunden gewählt. Sofort nach Schluß der Wahlhandlung begann das umfangreiche Zählgeschäft.

Das Ergebnis wurde mit großer Spannung erwartet und brachte der Bürgerlichen Vereinigung 3 Sitze, der Vereinigten Arbeiterschaft 3 Sitze (1 Soz. und 2 Komm.), der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei 2 Sitze.

- Gewählt wurde:
1. Gegenheimer, Robert, Wirt (seith. Stadtrat) mit 100 St.
 2. Güttinger, Robert, Mechaniker (seith. Stadtrat) 94 St.
 3. Traub, Will., Betriebsleiter, (Nat.-Soz.) 80 St.
 4. Hartmann, Rudolf, Kaffier, (seith. Stadtrat) 88 St.
 5. Gollmer, Hermann, Fabrikant (seith. Stadtrat) 80 St.
 6. Bänder, Gottlob, Malermstr. (seith. Stadtrat) 70 St.
 7. Knapp, Jakob, Friseur (Kommunist) 80 St.
 8. Gierbach, Wilhelm, Jr. S., Med. (Nat.-Soz.) 50 St.

Das etwas komplizierte Verfahren zur Ermittlung der einzelnen Sitze und der Gewählten ist folgendes:

Nachdem mehr als die Hälfte der Stimmzettel abgeändert abgegeben wurde, waren die Sitze unter die Wahlvorschlage im Verhältnis der ihnen zugefallenen Gesamtstimmzahlen in der Weise zu verteilen, daß diese Zahlen der Reihe nach durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt und von den dabei gefundenen Zahlen die höchsten Quotienten ermittelt wurden, als Bewerber zu wählen waren. Verbundene Wahlvorschlage sind bei dieser Verteilung als ein Wahlvorschlag zu betrachten.

Auf Wahlvorschlag 1 entfallen die Sitze 1, 3 und 4, auf Wahlvorschlag 3 die Sitze 2 und 5.

Der neue Gemeinderat setzt sich nunmehr zusammen aus 7 Vertretern der Bürgerlichen Vereinigung, 3 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten und 2 Nationalsozialisten.

Sehr viele Stimmen mußten für ungültig erklärt werden, weil in die einzelnen Wahlumschläge mehrere Fettel gelegt wurden. Solche Stimmen gehen alle ihrer Gültigkeit verlustig. Nicht wiedergewählt wurde der Fraktionsführer der Linken, Friedrich Heintzelmann, während die drei seitherigen Gemeinderäte auf der bürgerlichen Liste wieder gewählt wurden. Interessant sein dürfte zu hören, daß die beiden gewählten Kandidaten der Nationalsozialisten auch ohne Listenverbindung mit dem bürgerlichen Wahlvorschlag durchgegangen wären. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses durch Sonderausgabe des „Kunstler“ war in den einzelnen lokalen Zusammenkunft der Parteien. Je nach Ausgang der Wahl wurde das Ergebnis derselben entsprechend gefeiert.

Neuenbürg, 7. Dez. Im „Staatsanzeiger“ vom letzten Samstag findet sich eine amtliche Verlautbarung, wonach die Stadtpfarrstelle in Korntal Stadtpfarrer Vogels in Neuenbürg übertragen wird. So ehrenvoll dieser Ruf für den geschätzten Seelsorger ist, so schmerzlich wird sein Scheiden aus dem Kreis seiner Kirchengemeinde empfunden werden. Der Amtsantritt in Korntal soll schon in den nächsten Wochen erfolgen.

Neuenbürg, 7. Dez. Frau Elisabeth Paich Witwe darf heute ihren 86. Geburtstag begehen. Die hochbetagte Frau ist körperlich und geistig verhältnismäßig rüstig und kann ihren Hausalltag taglich noch selbst versehen. Die besten Wünsche begleiten sie auch fernerhin zu einem gesegneten Lebensabend.

(Wetterbericht.) Von Spanien vorgedrungener Hochdruck hat zeitweilig Aufklärung verursacht. Da aber bei Island wieder eine neue Depression aufgetaucht ist, muß für Dienstag und Mittwoch unbeständiges Wetter erwartet werden.

Birtenfeld, 7. Dez. Am gestrigen Sonntag weihte Prälat D. Dr. Schöll von Stuttgart hier, um sich mit dem Kirchengemeinderat wegen Neuversetzung der diesigen Pfarrstelle zu beschreiben und diesbezügliche Wünsche entgegenzunehmen. Die Predigt des Vormittagsgottesdienstes, der sich eines guten Besundes erfreuen durfte, hatte der Herr Prälat übernommen.

Birtenfeld, 7. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gewählt vom Gewerbe- und Bürgerverein Adolf Behr, Karl Schöfer, Friedrich Kiefer und Karl Müller. Von der Sozialdemokratischen Partei: Ernst Bollmer, seith. Gemeinderat und Alfons Brenner. Von den Kommunisten: Wilhelm Kellenberger. Durch das Fehlen einer Kassenverbindung auf Seiten der Arbeiterschaft wurde bürgerlicherseits ein Sitz gewonnen.

Calmbach, 6. Dez. Die Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei (Wirt. Bürgerpartei) hatte Samstag abend, 9 Uhr, eine Mitgliederversammlung im Sonnenaal. Der Vorsitzende Friedrich Kessler besprach die Vorgänge in der Partei seit der letzten Zusammenkunft und die Aufgaben der Ortsgruppe bei der Gemeinderatswahl am 20. Dezember. Die Versammlung stellte dann folgende Bewerber auf: Pöhlitz, Kändler, Fabrikant, seith. Gemeinderat, Adolf Kitzmann, Kessler, seith. Gemeinderat, Jakob Bött, Holzmeister, Karl Bött, Holzbauer, Max Deich, Gärtner, Wilhelm Neumann, Bäckermeister, Karl Bisminger, Holzbauer. Der dringende Wunsch der Parteimitglieder, daß Herr Kessler sich wieder als Spitzenbewerber gemeldet lasse und seine 24jährige Erziehung im Gemeinderat auch ferner zur Verfügung stelle, erfuhr leider anhaltende Ablehnung.

Calmbach, 6. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) Auf das Gesuch des Turnvereins Calmbach e. V. um Wasser- und Lichtleitung wurde beschlossen, den Wasserleitungsanschluß für die Turnhalle zu genehmigen und die Grabarbeiten auf Kosten der Gemeinde auszuführen. Zu den übrigen Kosten des Wasserleitungsanschlusses wird dem Turnverein ein Beitrag von der Gemeinde im Rechnungsjahr 1932 in Aussicht gestellt. Die nachgeforderte Veranschlagung des Wegs zur Turnhalle wird zurückgestellt. — Die Durchführung der Stimmzettel für die Gemeinderatswahl am 20. Dezember 1931 soll, wie in früheren Fällen, den Wählervereinigungen überlassen werden. — Weisung Klagen über das Bettierwesen und den Alkoholismus durch die Bettler geben Veranlassung zu einer Vereinbarung mit Max Jäger, Wirt hier, wonach derselbe für vom Bürgermeisteramt ausgegebene Gutscheine, die von der Finanzbehörde auf der Polizeistation erstanden und an Stelle von Bargeld an die Bettler abgegeben werden können, Essen abgibt. Dieser Vereinbarung stimmte der Gemeinderat zu. — Von dem Erlass des Oberamts vom 26. November ds. Js. über die Befähigung des Amtsverweisers für die erledigte Ortsvorsteherstelle wird Kenntnis genommen. — Der am 1. November ds. Js. zum Bürgermeister gewählte Gemeinderat Ferdinand Bött hat seine Erklärung betr. Annahme der Wahl zurückgenommen und erklärt, daß er die Wahl nicht annimmt. Der Wahltermin für die Neuwahl eines Ortsvorstehers soll nach der Gemeinderatswahl bestimmt werden. — Die Sammlung für die Winterhilfe — Freie Wohlfahrtspflege — ergab neben schönen Verdritten zahlreiche Nahrungsmittel, Kleider, Wäsche und Schuhe. — Der Holzhauserford für das Jahr 1932, der sich mit den Sägen des Forstamts Calmbach deckt, wird genehmigt. — Nach Erledigung weiterer Verwaltungsgeschäfte wurden in nichtöffentlicher Sitzung noch ein Anzahl Steuerforderungen, Steuernachschuß und Rückforderungen sowie eine Grundbesitzbesichtigung behandelt und die Sitzung um 1/10 Uhr geschlossen.

Brief aus Biorzheim

Biorzheim, den 6. Dezember 1931.

Ein Jubiläum — Harry Judke als Gast — Eine Strauß-Grauen — Noch ein Jubiläum — Entweder ... oder!

Jubiläen sind im allgemeinen etwas Seltenes, und Seltenheiten haben sie und da den Vorzug erfreulich und schön zu sein. Diesmal gab es so eine erfreuliche Seltenheit im Schachspielhaus zu feiern. Am Sonntag abend trarbte das „Wegh Köhl“ zum 25. Male über seine Bühne, und zum 25. Mal war das Haus ausverkauft. In diesem Jubiläum kann man

Sanatorium Dr. Bräuser.

Dr. Roman eines deutschen Oelektors, von Kurt Marika. Copyright by Verlag Neues Leben, Vogt, Omalin.

Am zeitigen Nachmittag verließ der Professor das Haus. Er hatte diesmal Max Strauß nicht gesagt, wie lange er fortbleiben würde.

Der Oberpfleger sah ihn von dem Flurfenster aus nach. Fuhr Bräuser jetzt nach Salzburg? — Hatte er Briefe bei sich? Die Antwort auf das Berliner Schreiben? — Würde Dr. Berndt seiner Aufgabe gewachsen sein? —

Er begab sich hinten nach seiner Krankenabteilung.

Diesmal suchte er den alten Mann von Zimmer eins auf. Der Mann sah mit der aufgeschlagenen Bibel in den Händen am Fenster.

„Und Gott sprach —“

„Lieber Herr, Sie denken nur an Gott, nicht wahr?“

Der Alte sah verwundert auf.

„An wen soll ich sonst denken?“

„An — Ihre Frau.“

Der Alte lächelte.

„Frau? Was soll Gott mit einer Frau?“

„Ich meine, ehe Sie — zum Nachfolger Gottes gewählt wurden, hatten Sie da nicht eine Frau?“

„Ich? Eine Frau? — Nein!“

„Und Kinder?“

„Alle Menschen sind Gottes Kinder.“

„Wo waren Sie früher?“

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß Gott mich zu seinem Nachfolger gemacht hat.“

Da verließ der Oberpfleger wieder das Zimmer. Er suchte das Mädchen auf Zimmer zwei auf.

„Fräulein Senta!“

Sie sah ihn heute viel ängstlicher an als gestern. Hat Bräuser bei ihr gewesen? Hatte er den Vorchriften des Geheimbriefes gemäß wieder auf sie eingewirkt?

„Wie geht es Ihnen?“

„Ich danke, gut. — Sehen Sie bitte nach, ob das Glitter am Fenster noch fest ist!“

Sie folgte nach seiner Hand und zog ihn hin zum Fenster.

Er rüttelte an dem Eisen.

„Ganz fest.“

„Und doch wollte er vorhin herein. Ob er das Glitter losbekommt?“

„Nein. — Das bringt er nicht los. — Sie sollen sich aber doch nicht fürchten!“

„Ich muß doch.“

„Fräulein Senta! Sie sollten mir doch etwas sagen. Wissen Sie es jetzt?“

„Was?“

„Wie Ihre Eltern heißen!“

„Ich weiß es nicht.“

„Er sah sie fest an. — Ein Versuch: Der Brief, der von ihr sprach, kam aus Frankfurt. —“

„Fräulein Senta, nicht wahr, Frankfurt ist eine schöne Stadt?“

„O ja, die —, ach, wie heißt die Straße —“

„Denken Sie nach!“

„Ach, wie denn nur?“

„Wer wohnt in der Straße?“

„Onkel Leo.“

„Leo. Noch weiter! Wie heißt Onkel Leo noch?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wie alt ist Onkel Leo?“

„Ich weiß es nicht.“

„Aber so denken Sie doch einmal nach! — Sie wissen es schon! Sagen Sie es mir jetzt!“

„Ich möchte es. — Ich denke auch. — Aber es ist wie ein Vorhang. Ich kann nicht hindurchsehen.“

„Wie sieht denn Onkel Leo aus?“

„Ich — weiß — es nicht.“

„Wen hat Onkel Leo lieb?“

„Mich.“

„Wen hat er sonst lieb?“

„Tante —, Tante —, ich weiß es nicht.“

„Auf wen ist denn Onkel Leo böse?“

„Auf ihn. Weil er zu mir will.“

„Auf wen?“

„Auf ihn!“

„Wie heißt er denn?“

„Das — kann ich — nicht — sagen.“

„Sie müssen es sagen! Wenn ich es weiß, dann schreibe ich es Onkel Leo. Wohin muß ich dann schreiben?“

„Nach —, ja, nach —“

„Frankfurt!“

„Wohnt er dort?“

„Ja, das wissen doch Sie! Denken Sie nur einmal zurück!“

„Ich möchte es. Aber es geht nicht.“

„Seinen Namen!“

„Leo.“

„Und noch? — Wenn ein fremder Mann zu Onkel Leo kommt, der sagt doch nicht Leo zu ihm. Der sagt doch: Herr —, na, wie denn? Herr —?“

„Küller.“

Er atmete auf.

„Also — Sehen Sie, nun können wir dem Onkel schreiben.“

„Er soll zu mir kommen!“

„Gleich morgen schreibe ich ihm. — Soll ich nicht auch noch an jemand anders schreiben?“

„An wen?“

„Sie sollen das sagen.“

„Ich kann nicht. — Ich weiß schon wieder nicht mehr, wie — der — Mann — hieß.“

„Leo.“

„Leo. Ja.“

„Denken Sie nur recht an Onkel Leo! Und fürchten Sie sich nicht!“

„Kann niemand herein?“

„Nein. Bestimmt nicht.“

„Kommen Sie bald wieder?“

„Ich bin bald wieder da.“

„Ja, bitte!“

Draußen auf dem Gang blieb er nachdenkend stehen.

(Fortsetzung folgt)



wel die Erlöse aus dem Vieh ihre Hauptertragsquelle bilden. Die beträchtliche Steigerung des Auftriebs zu den Märkten dürfte an dem Preisrückgang nicht unbeteiligt sein. Ingenommen haben auch die Schlachtungen. Die Schlachttungsmenge im 3. Vierteljahr 1931 (266.600 Stk.) ist gegen den Vierteljahresdurchschnitt 1926/30 (495.617 Stk.) um 47,8 Prozent größer.

Wie die Vieh- zeigen auch die Düngepreise im Laufe des Jahres 1931 eine entschieden rückläufige Bewegung. Wegen des Durchschnitts 1926/30 stehen die Preise im Durchschnitt der letzten 3 Monate (September bis November 1931) in Ochsenhäuten um 13,7 Prozent, in Rinderhäuten um 31,9 Prozent, in Kuhhäuten um 34,1 Prozent, in Karrenhäuten um 48,1 Prozent, in Kalbfellen um 55,4 Prozent niedriger. Dieser empfindliche Preisrückgang bedeutet für die Metzger einen Preisrückgang für ein wichtiges Nebenprodukt, was bei der Verwertung der Spannung von Vieh- und Fleischpreis zu berücksichtigen ist.

Bei Butter und Käse zeigt bereits das Jahr 1930 einen bedeutend niedrigeren Stand als die vorhergehenden drei Jahre. Der Preisrückgang hat sich im laufenden Jahr fast bis heute fortgesetzt. Gegen den Durchschnitt 1927-29 stehen die heutigen Preise — nach der Kempener Notierung — niedriger in Butter um 38,1 Prozent, in Weichkäse um 27,1, in Emmentaler Käse um 24,9 Prozent. Namentlich im Oberland und insbesondere im Allgäu hochentwickelte Milchindustrie leidet unter dieser Preisgestaltung, die auch auf die Landwirtschaft zurückwirkt, denn die Verkaufspreise sind gleichfalls zurückgegangen.

Die Kleinhandels-Verbraucher-Preise der wichtigsten Lebensmittel sind heute durchweg niedriger, ausgenommen in Weizenmehl, Schwarzbrot, Würfelzucker, Goshals und Gosh. Gegen den Stand am 1. November 1931 sind die Preise am 1. November 1931 niedriger in Weizen, Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, Speisebutter, Schweinefleisch, höher in Hammelfleisch, Weizenmehl, Brot, Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Eier, Milch, Butter, Zucker, Getreide, Brennmaterial (Kohle und Holz). In Stuttgart haben die Fleischpreise inzwischen eine weitere Deraufschlagung erfahren.

Baden

Vorheim, 6. Dez. In den einwöchigen Verhandlungen mit den beiden zuständigen badischen Ministern und der Chemisch-Technischen Versuchsanstalt in Karlsruhe ist es gelungen, die Staatliche Probieranstalt für Vorheim zu erhalten. Sie wird mit Beginn des nächsten Jahres in die Kunstgewerbeschule übersiedeln.

Letzte Nachrichten

Waldeck, 5. Dez. In der Nacht zum Samstag wurde auf das Erholungsheim Wäldchen in Waldeck ein Sprengstoffattentat verübt. Der Bekker wurde durch umherfliegende Splitter am Kopf schwer verletzt. Im Innern des Hauses wurde großer Schaden angerichtet. In dem Sprengstoffanschlag ist zu berichten, daß es sich um das Haus des Gemeinverwalters handelt, in dem auch die Ortskrankenkasse ihr Büro hat. Am Tatort fand man einen alten Eimer, in dem sich der Sprengstoff befunden haben dürfte. Das Treppenhause ist stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Man vermutet einen Raschakt.

Panzenberg, 5. Dez. In Unterharmstadt im Kreise Lounburg ist die 19 Jahre alte Tochter des Bäckers Wöhling unter seltsamen Umständen einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Das Mädchen hatte am Tage des Mordes einen Brief mit der Aufforderung erhalten, bis um 7 Uhr an einer bestimmten Stelle sich einzufinden. Es blieb aber zu Hause. Gegen 7 Uhr wurde jedoch an sein Fenster geklopft, worauf es das Haus verließ. Gegen Morgen wurde es mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Taschentuch und die Klinge eines Rasiermessers. Unter dem Verdacht des Mordes wurde ein Einwohner von Bismarck verhaftet.

Berlin, 5. Dez. Der erste Straffenrat des Kommerziellen verurteilte den Rusiker Osea Dapke wegen versuchten Betrugs mittels falscher Scheinreise zugunsten Palens zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Dapke hatte versucht, sich wichtige Nachrichten über den Verteilungszustand an der Grenze zu verschaffen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Bern, 6. Dez. Durch die schweizerische Volksabstimmung wurde heute der große Anteil der Einführung einer allgemeinen und gleichen Alters- und Hinterbliebenenversicherung mit rund 2 Drittel Stimmen Mehrheit abgelehnt. Für das Bundesgesetz traten die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und die Bauernpartei ein, dagegen waren im allgemeinen die Konservativen und die französische Schweiz.

Bauern in Not!

Kempten, 5. Dez. Der Allgäuer Bauernverband hatte die Allgäuer Bauern zu einer Kundgebung gegen die Vernichtung des Allgäuer Bauernstandes angerufen. Welt über tausend Bauern aus dem bayerischen und württembergischen Allgäu waren zu der Versammlung im Kolosseum erschienen. Dr. Winter-Kempten von der Marktschlichtungsstelle der Landwirtschaftskammer sprach in eindringlicher Weise über die Lage der Allgäuer Landwirtschaft und die dringlichen Abwehrmaßnahmen. Staatsrat Dänlein betonte, daß die Staatsregierung immer beharrt gewesen sei, die Belange der Allgäuer Bauernschaft zu wahren und auch jetzt bemüht sei, Wege zu finden, damit eine Besserung der Lage der Landwirtschaft erfolgt. Die Ausführungen dieses Redners wurden dauernd von stürmischen Zurufen und Geschreie unterbrochen, so daß er wiederholt nicht in der Lage war weiter zu sprechen.

Die Versammlung nahm am Schluß eine Entschließung an, in der u. a. folgende Forderungen aufgestellt wurden:

Kein Bauer des Verbandes darf Grund und Boden, lebendes oder totes Inventar und Mobiliar aus Pfändungen oder Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlichen Betrieben oder Teilen hiervon kaufen oder dem in Not geratenen Käufer den Markt wegnehmen. Wer gegen diese Forderungen handelt, ist persönlich und geschäftlich als Feind seines Berufsstandes zu behandeln. Mit Händlern und Gemeinderäten, die sich bei Pfändungen oder Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Werte zu beteiligen suchen oder mit an den Bräutigam gehaltenen Personen in Geschäftsverkehr treten, sind die Geschäftsverbindungen abzubrechen.

Sollten innerhalb vier Wochen die Reichs- und Landesregierung die zu Recht gehaltenen und durchführbaren Forderungen nicht erfüllen, wird der dann wieder abzuhaltende Allgäuer Bauerntag weitere Schutzmaßnahmen festlegen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Wohnung Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad, Hest 92, Abteilung I Nr. 1 und Hest 145, Abteilung I Nr. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Barbara Stiner, geb. Frank, Ehefrau des Robert Stiner, Küfers in Wildbad,

eingetragenen Grundstücke:
Anteil an Geb. 44/2 Hintere Gasse: 35 qm Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte, Hofraum, Traustadt, woran Barbara Stiner zusteht:
— das ganze Wohnhaus und $\frac{1}{2}$ der Werkstätte (Stall), gemeinderätl. geschätzt am 23. Oktober 1931 zu 4000 RM. (Zestwert),
Parz. 729: 12 a 12 qm Acker am Löwenberg in der Steingrube, geschätzt wie hier vor zu 500 RM.

insgesamt geschätzt zu 4500 RM.
am **Dienstag, 19. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathaus in Wildbad, Notariat (IV. Stock) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Oktober 1931 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Wildbad, den 25. November 1931.
Kommissär: Bezirksnotar Rathgeber.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 8. Dezember 1931, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Neuenbürg öffentlich gegen Barzahlung

1 Pflanzdian.
Zusammenkunft am Rathaus.
Nachmittags 1 Uhr in Hßen:
1 Lagerstuppen, 7 Wassersteine.
Zusammenkunft am Bahnhof.
Nachmittags 3 Uhr in Birkenfeld:
1 Eisdrank.
Zusammenkunft am Rathaus.
Hildenbrand, Gerichtssozialgeher.

Aus Literatur

Richard Joosmann „Der klingende Garten“ und „Der Wäldchenbaum“, zwei Märchenbücher mit 36 und 31 Federzeichnungen von Kurt Lange, Verl. Borgmeyer-Bildersheim.

Kinderfen und Gedr. Grimm in allen Ehren; aber es müssen nicht immer die guten Alten sein, da es auch vortreffliche Reize gibt. Joosmann hat als Jugendbuchverleger eine große Kindergemeinde um sich, und wer im Märchen schlichte Weisheit und echte Kindlichkeit sucht, dem seien für seine wibbegierigen Kleinen die beiden fein angefertigten und humorvoll illustrierten Sammlungen warm empfohlen, von denen der Verfasser besorgt, „es sei nichts so unbedenklich“ im Leben, daß es sich könnte nicht ergeben.“ Jede Buchhandlung besorgt die beiden gediegenen Schriften.

Sportwoche.

Fußball, Länder-Wettbewerb: Belgien-Schweiz in Brüssel 2:1.
Bayerische: Gruppe Württemberg — FC. Vorheim — Union Bödingen 5:0, Stuttgarter Kickers — Germania Bödingen 1:0, VfB. Stuttgart — FC. Birkenfeld 0:0, VfB. Juffenhoven — VfB. Heilbronn 2:1, Sportfreunde Ehlingen — Sp. V. Feuerbach 9:1.

Die Tabelle zeigt nun nach dem gestrigen Spieltag folgenden Stand:

Tabelle der Bezirksliga der Gruppe Württemberg						
Spiele	Gew.	Unentschied.	Verloren	Tore für gegen	Punkte	
FC. Vorheim	16	9	5	2	46 24	23
VfB. Stuttgart	16	7	5	4	34 23	19
Sp. V. Feuerbach	16	8	3	5	38 30	19
Germania Bödingen	16	6	7	3	26 21	19
Union Bödingen	17	7	5	5	31 31	19
Sportfre. Ehlingen	16	8	2	6	49 32	18
Stuttgarter Kickers	16	3	6	7	25 30	12
VfB. Juffenhoven	16	4	4	8	21 33	12
FC. Birkenfeld	17	4	4	9	25 37	12
VfB. Heilbronn	16	3	3	10	24 40	9

Demnach drängt der FC. Vorheim nur noch einen Punkt um endgültig württembergischer Meister zu werden.

Gruppe Baden: Karlsruher FB. — FC. Rheinfelden 6:0, Pöhlitz Karlsruhe — Sportklub Freiburg 7:4, FC. Freiburg — FC. Koblitz 3:0, FC. Balingen — Sp. Vg. Sö ramburg 1:3.

Während hier der Meister in dem Karlsruher FB. feststeht, 6 der zweite und dritte Platz noch unklar.

Gruppe Nordbayern: Sp. Vag. Flieth — FC. Nürnberg 3:1, Sp. Vag. Weiden — Bayerischer Kickers 4:0, FC. Würzburg gegen FC. Schweinfurt 3:3, FC. Bayreuth — Bayern Hof 3:1.

Gruppe Südbayern: 1800 München — Bayern München 6:2, Sp. V. München — Bader München 1:1, Schwaben Augsburg gegen VfB. Ingolstadt 3:1, FC. Straubing — Teutonia München 5:0, SSB. Ulm — John Regensburg 1:2.

Kreisliga: Kreis Enz-Nedar: Ballspielklub Vorheim — VfB. Vorheim 3:2, Riefern — Dillmühlstein 2:0, Dillingen — Hohenlohe 1:0, Eisingen — Ehlingen 2:0, Enzberg — Calw 11:1.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Das Ergebnis der

Gemeinderatswahl

ist am Rathaus angeschlagen; hierauf wird verwiesen. Gegen die Wahl kann binnen einer Woche nach dieser Bekanntmachung beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden.
Ratschreiber Schäfer.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl in Birkenfeld.

Nach dem Ergebnis der am 6. Dezember 1931 als Verhältniswahl vorgenommenen Wahl wurden zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

Die Herren	
Kellenberger, Wilhelm	501 Stimmen,
Bester, Adolf	1591 "
Müller, Karl	993 "
Schofer, Karl	852 "
Kiefer, Hermann	827 "
Vollmer, Ernst, Haußstr.	874 "
Brenner, Alfons	856 "

An Stelle eines in den Gemeinderat nicht eintretenden Gewählten oder eines im Lauf der Wahlzeit auscheidenden Mitglieds rückt als Ersatzmann derjenige Bewerber nach, der die nächsthöhere Stimmenzahl auf sich vereinigt hat. (Gem. O. Art. 61 Abs. 2.)

Als solche Ersatzmänner gelten in der nachstehenden Reihenfolge:

Ergenzinger	492 St.	Schaible	621 St.
Roth, Wilhelm	234 "	Delschläger	523 "
Becht, Wilhelm	205 "	Bester, Paul	343 "
Becht, Otto	200 "		
Regelmann	557 St.		
Vollmer, Ernst, Krankenk.-Kassier	471 "		
Billing	466 "		
Müller, Eugen	402 "		
Kothel	351 "		

Birkenfeld, den 6. Dezember 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Beginn des neuen Kurses in

**Wäschenähen,
Kleidernähen und
Sticken**

Donnerstag, 7. Januar 1932. Dauer des Kurses: 7. Januar bis 23. März 1932. Es werden Tages-, Nachmittags- und Abendkurse erteilt. Anmeldungen werden für sämtliche Kurse möglichst bald erbeten.

Zugleich wird auf die **Ausstellung von Schülerarbeiten** hingewiesen. Sie findet am Donnerstag, 17. Dez., nachmittags 1—6 Uhr, statt.

Die Schulleitung.

Empfehle pa. frisch

Backartikel

sowie Konfaden- u. Puppen-
küchenartikel, Puppen,
Tiere, Spiele, Christbaum-
schmuck in Schokolade, Ton-
dant und Marzipan.
C. Pfister, Neuenbürg.

Farben

Schachtel 65 Pfg.
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung.

+ Bruch- +

leidende bedürfen keiner Ope-
ration oder eines löstigen
Ferberbandes, wenn Sie mein
Spezialband tragen. Das Beste
was existiert. Leib-, Nabel-,
Vorfallbinden, Apparate für
Bettnässer usw. Neu:
Reform-Bruchband ohne
Schenkelriemen. Kostenlos zu
sprechen in Vorheim Mitt-
woch, 9. Dez., von 12—4 Uhr,
im Gasthaus zur „Blume“,
am Schloßberg.
Bandag.-Spezial.
Eugen Frei & Co.,
Stuttgart, Johannesstr. 40.

„Mit Ihren Sani Drops bin ich sehr zufrieden, sie entschluden den Körper vorzüglich, ich kann sie nicht mehr missen.“ (Zeugnis.) Aus-
scheidung 3.20, Notzahlung 1.00.
In den Apotheken in Neuenbürg, Herrenals und Schömberg.

Weihnachten in Bethel

Es ist doch wahr, daß durch das Kind von Bethlehem ein neuer Schein in die dunkle Welt gekommen ist! Wenn Tausende sagen, sie haben nichts davon, wenn in dieser schweren Zeit viele Derzen sich dem Licht der andern Welt verschließen, so hört es darum doch nicht auf zu leuchten. Und wenn die heilige Nacht auf's neue zu uns kommt, dann dringt in alles Leid und allen Kampf der Erde ihr Freudenbotschaft tief hinein: „Alles hat Gott die Welt ge-
liebt.“

Doch wir an diese Liebe Gottes glauben dürfen, das allein gibt uns in Bethel Mut zu unserem Dienst. Er ist immer noch im Wachen. Fast 6000 Epileptische und Ge-
mütskranke, Arbeits- und Heimatlose werden zu Weihnach-
ten an unseren Tischen sitzen. Viele von ihnen sind ganz
einsam. Allen möchten wir gern eine kleine Freude bereiten.
Sie soll ein bescheidener Abgang der himmlischen Liebe sein,
die in dem Christkind offenbar geworden ist.

Darum schauen wir wieder aus nach fröhlichen Mit-
helfern beim Weihnachtsdienst von Bethel. Alles ist uns
sehr willkommen: Kleidungsstücke, Mäntel, Strümpfe und
Schuhe, vor allem für Männer; ebenso Lebensmittel jeder
Art, Spielsachen für Kinder und Gesellschaftsspiele für Er-
krankte, Bücher oder Bilder. Sehr wertvoll ist uns auch
Strickwolle. Unserem „Weihnachtsbaum“ wird das Wertvolle
sehr erleichtert, wenn uns die Gaben so früh wie irgend
möglich gefandt werden. (Anschrift: Weihnachtsbaum Bethel
bei Bielefeld, Bahnstation Proschwede.) Will uns aber jemand
lieber das Einkaufsen überlassen, freuen wir uns auch über
jede Geldgabe (Postcheckkonto Hannover 1901).

Mit herzlichen, dankbaren Weihnachtsgrüßen
F. v. Bodemann, P.
Bethel bei Bielefeld, im Advent 1931.

